

sieht in der objektiven Realität die letzte Quelle der Erfahrung und in der Erkenntnis ein Abbild der objektiven Realität, während der idealistische E., vor allem von *G. Berkeley*, *D. Hume*, *R. Avenarius*, *E. Mach* ausgebildet, die Erfahrung auf die Empfindungen beschränkt und diese für die objektive Realität erklärt. Der materialistische E. hat eine positive Rolle in der Entwicklung der wissenschaftlichen Erkenntnistheorie gespielt, obwohl er wesentliche Mängel aufweist. Er verabsolutiert in undialektischer Weise die Sinneserkenntnis, unterschätzt die theoretische Erkenntnis, das begrifflich-abstrakte Denken, und faßt den ganzen Erkenntnisprozeß als einen passiven Vorgang auf, in dem die objektive Realität auf die Sinne wirkt, das Erkenntnisvermögen aber keine aktive Rolle spielt.

In der bürgerlichen Gegenwartsphilosophie spielte der E. im Neopositivismus eine bedeutende Rolle; heute durchdringt er in gewissem Grade die \rightarrow *analytische Philosophie*, den \rightarrow *kritischen Rationalismus* und die bürgerliche \rightarrow *Soziologie*. Die Erkenntnistheorie des *dialektischen Materialismus* führt die richtigen Grundgedanken des materialistischen E. fort und überwindet dessen Mängel und Einseitigkeit. \rightarrow *Erkenntnistheorie*, \rightarrow *Rationalismus*, \rightarrow *Sensualismus*

Endliches und Unendliches: philosophische Begriffe, die in ihrer dialektischen Einheit gegensätzliche Eigenschaften der in \rightarrow *Raum und Zeit* existierenden und sich ewig bewegenden \rightarrow *Materie* ausdrücken. Die Materie ist *endlich*, insofern alle Arten und Formen der Materie, alle konkreten und materiellen Gegenstände, Prozesse und Eigenschaften relativ, räumlich und zeitlich begrenzt sind, sie ist aber zugleich auch *unendlich*, insofern sie unerschöpflich ist, in ihrem ewigen, unerschöpflichen Entwicklungsprozeß eine quantitativ

und qualitativ unbegrenzte Mannigfaltigkeit von Arten, Formen, Entwicklungsprodukten, Eigenschaften usw. hervorbringt, insofern sie unendlicher Progreß ist.

E. u. U. sind also objektive Eigenschaften der Materie; sie werden im Erkenntnisprozeß, der selbst eine Einheit von E. u. U. bildet, allmählich immer tiefer erfaßt, widergespiegelt und theoretisch formuliert. Diese Eigenschaften der Materie werden von solchen Wissenschaften erforscht wie der Physik, der Geometrie, der Kosmologie. In der philosophischen Untersuchung des E. u. U. sowie ihres Zusammenhangs werden die Resultate dieser Wissenschaften verarbeitet und zur Bildung der entsprechenden philosophischen Begriffe und Auffassungen geführt. Diese dürfen aber nicht mit denen der Einzelwissenschaften identifiziert werden, da sie einen allgemeineren Inhalt haben, eine andere Abstraktionsstufe repräsentieren und weltanschaulichen Charakter besitzen.

Die Auffassungen des dialektischen Materialismus über E. u. U. knüpfen an die positive Seite der Hegelschen Auffassung an. Im Gegensatz zu der früher herrschenden Anschauung, wonach E. u. U. nur für einander ausschließende Gegensätze gehalten wurden und das Unendliche lediglich für die ständige Wiederholung derselben Gegenstände und Prozesse galt, erkannte *G. W. F. Hegel* den dialektischen Zusammenhang von E. u. U. und entwickelte den wichtigen Gedanken, daß das Unendliche über das Endliche erkannt werden kann. Zugleich vertrat er auf der Grundlage seines absoluten Idealismus die Ansicht, daß das Unendliche die „absolute Idee“, während alles Endliche nur ein Abglanz der absoluten Idee sei. Der dialektische Materialismus hat vor allem *Hegels* Gedanken von der dialektischen Einheit von E. u. U. kritisch verarbeitet und weitergeführt.

Im Verhältnis von E. u. U. sind drei